

Vorwort

Autor(en): **Frefel, Sandro**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **64 (2023)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Josef Küng, Steinegg, untersuchte im «Innerrhoder Geschichtsfreund» 2021 die Entwicklung des Schulwesens von Appenzell Innerrhoden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Im vorliegenden Heft beschäftigt er sich nun mit der zweiten Jahrhunderthälfte: Das Schulwesen war in der Hauptsache weiterhin eine Angelegenheit der Kantone, aber Appenzell Innerrhoden tat sich enorm schwer, den damaligen Bildungsanforderungen gerecht zu werden. Und spätestens mit der revidierten Bundesverfassung von 1874 machte auch der Bund seine Interessen geltend. Appenzell Innerrhoden sollte das mit dem so genannten Schulstreit von Eggerstanden deutlich zu spüren bekommen. Josef Küng zeigt in seinem dichten Beitrag, wie Schulpolitik in jenen Jahren immer einen weltanschaulichen Anstrich hatte; die Aufgaben von Kirche und Staat in der Schule mussten ausdiskutiert und geklärt werden. «In der Schule muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland», mag man das bekannte Zitat von Jeremias Gottlieb etwas aus dem privaten Kontext, dem Elternhaus, lösen. Die Schule war nicht mehr nur ein Ort zur Erlernung geistiger und religiöser Grundfertigkeiten, sondern hatte bei der Erziehung guter Staatsbürgerinnen und Staatsbürger mitzuwirken.

Woran erinnern sich Erwachsene beim Rückblick auf ihre Schulzeit? Sicherlich nicht an abstrakte Schulpolitik. Fabian Brändle widmet sich in einem kurzen Text vier publizierten Kindheits-erinnerungen aus dem 20. Jahrhundert. Er zeigt, dass der Kinder- und Jugendalltag in Appenzell Innerrhoden vor wenigen Jahrzehnten von Arbeit, Schule und Freizeit geprägt war, wobei letztere je nach Herkunft nur bescheiden ausfiel. Dem Beitrag schliesst sich eine Bildstrecke mit Kinderfotos aus Appenzell Innerrhoden an, die bei der Leserschaft bestimmt Erinnerungen wecken wird.

Im dritten Beitrag erzählt Eliane Kölbener die Geschichte der Trockensteinmauern beim Berggasthaus Schäfler. Ihr Blick als Grafik- und Typografiestudentin und ehemalige Mitarbeiterin des Gasthauses ermöglicht einen anderen, frischen Zugang zu einem Thema, das nur im ersten Moment etwas «trocken» tönt. In wechselnden Perspektiven stellt sie die Zeit des Baus 1913/14 der Zeit der Sanierung 2018/19 gegenüber, angereichert mit zahlreichen Fotografien der Bauarbeiten.

Den «Serviceteil» des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» mit Tageschronik und Jahresberichten kennzeichnen Veränderungen. Über viele Jahre hatte Achilles Weishaupt (1966–2022)

Zeitungen ausgewertet und umfangreiche Tageschroniken sowie zahlreiche Totentafeln und Necrologien verfasst. Der Tod von Achilles zwang die Redaktion, sich über die Ausstattung dieses Heft-Teils Gedanken zu machen. Es ist erfreulich, dass wir mit Erich Fässler, Appenzell, einen neuen Chronisten gefunden haben. Er bringt als ehemaliger Gymnasiallehrer mit journalistischen Erfahrungen das Flair mit, aus den unzähligen Vorkommnissen, Ereignissen und Besonderheiten des Jahres das Wichtigste zu notieren. Die Tageschronik ist deshalb wie gewohnt eine farbige Auswahl des innerrhodischen Alltags und wird künftigen Generationen einen treffenden Einblick ins Jahr 2022 bieten.

Nach dem Weggang von Lino Pinardi hat erstmals die neue Kantonsbibliothekarin Doris Köppel wichtige Neuerscheinungen für Geschichtsfreundinnen und -freunde zusammengestellt. Rückblickend lässt sich feststellen, dass im letzten Jahr wieder spannende historische Werke zu unserem Kanton und zu unserer Region auf den Buchmarkt kamen.

Doris Köppel und Erich Fässler sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit herzlich gedankt, dies verbunden mit dem Wunsch, diese Zusammenarbeit in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Aus verschiedenen Gründen entschied sich die Redaktion, künftig auf die Publikation von Totentafeln und Necrologien zu verzichten. Die Auswahl von erwähnenswerten verstorbenen Persönlichkeiten fiel der Redaktion in den letzten Jahren zunehmend schwer: Der begrenzte Raum erforderte stets ein Weglassen und Übergehen von Personen, die, wie die gewürdigten, ebenfalls viel für Land und Volk geleistet hatten. Wir behalten uns aber vor, Nachrufe auf Personen zu publizieren, die im Historischen Verein Appenzell gewirkt hatten oder ihm eng verbunden waren.

Wie gewohnt beschliessen verschiedene Jahresberichte den jüngsten «Innerrhoder Geschichtsfreund». Die Aktivitäten des Historischen Vereins Appenzell, des Museums Appenzell und des ROTHUUS GONTEN – Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik zeigen, dass sich das historisch-volkskulturelle Angebot in unserem Kanton sehen lassen kann.

Den Leserinnen und Lesern dieses Heftes wünschen wir vergnügliche Mussestunden bei der Lektüre und manch schöne Erinnerung an die vergangenen Kindheits- und Jugendtage.

Sandro Frefel
Präsident